

## **Erfahrungen und Perspektiven des Militärordinariates Litauen**

Wir freuen uns, heute, wie jedes Jahr, Erfahrungen und Perspektiven des Militärordinariates Litauen mit Ihnen austauschen zu können. Die Organisatoren dieser Konferenz haben uns liebenswürdigerweise darum gebeten.

Die Republik Litauen, Mitglied der EU und NATO, ist Rechtssystem-nachfolgerin und gleichwertige Partnerin dieser Gemeinschaften. Mehrere Gesetze der Republik Litauen werden zur Zeit überprüft, indem sie den gemeinsamen Anforderungen der EU angepasst werden. Wir möchten dazu bemerken, dass das Parlament der Republik Litauen noch im November 2004 den Verfassungsvertrag der EU ratifizierte. Litauen ist also der erste Staat der EU, der den Vertrag ratifizierte.

Die drei nach der Unterzeichnung des Vertrages am 16. Mai 2000 und nach dem Austausch der Ratifizierungsurkunde am 16. September in Kraft getretenen Verträge zwischen dem Heiligen Stuhl und der Republik Litauen regeln die Rechtsverhältnisse zwischen der Katholischen Kirche und dem Staat, die Zusammenarbeit der Kirche und des Staates auf dem Kultur- und Ausbildungsgebiet sowie die Seelsorge der Katholiken im Militärdienst.

Dazu muss ich bemerken, dass laut den Volkszählungsdaten des Jahres 2001 79% der Bewohner von Litauen römisch-katholisch sind, 11% zu den anderen Konfessionen gehören, 9% nichtgläubig sind.

In der Seelsorge für die Katholiken im Militärdienst ist die Katholische Kirche tätig. Die Soldaten der anderen Konfessionen können auf die

religiöse Begleitung seitens der Leiter ihrer Kirchen rechnen. Die letzteren werden von unseren Militärseelsorgern in Truppenteile eingeladen. Zur Zeit werden Beratungen zwischen der Republik Litauen und der Evangelisch-Lutherischen Kirche mit dem Ziel, die juristischen Aspekte zur Heranziehung des Militärseelsorgers für Lutheraner im Militärdienst herauszustellen, geführt.

Mit dem Vertrag "Über die Seelsorge für die Katholiken im Militärdienst", wo die Vertragspartner den Wunsch "zur Gewährleistung der kontinuierlichen Seelsorge für die Katholiken im Militärdienst der Republik Litauen auf für beide Partner annehmbare Art und Weise" (Einführung des Vertrages) ausdrücken, beabsichtigt man die Ordnung festzulegen, die den Bürgern helfen könnte, die im zweiten Teil des Artikels 26 der Verfassung vorgesehenen Rechte zur Ausübung des Ritus, der Glaubenspraxis und des Religionsunterrichts wahrzunehmen.

Der Artikel 8 des vorliegenden Vertrages legt fest:

Bei der Ausübung der Seelsorgetätigkeit befolgen die Militärseelsorger das kanonische Recht, die Anweisungen des Militärbischofs, die Militärdienstvorschriften, -regeln und -ordnung.

Zu den Pflichten der Militärseelsorger gehören:

Besuche der Truppenteile, Eucharistiefeier und Vollzug anderer liturgischer Handlungen, Spendung der Sakramente, Religions- und Sittenunterricht, Durchführung der Gespräche zu Glaubens- und Sittenfragen und sonstige seelsorgerische Tätigkeit.

Dieser Vertrag regelt die Gründungs- und Arbeitsordnung des Militärordinariates, die Ordnung der Ernennung von Militärseelsorgern, ihre Rechte und Pflichten, zählt die zur Jurisdiktion des Militärordinariates gehörenden Personen auf und enthält weitere Bestimmungen zur Gewährleistung der Seelsorge der Katholiken und ihrer Familienangehörigen auf für die Republik Litauen und den Heiligen Stuhl annehmbare Art und Weise.

Aufgrund des Vertrages bezüglich der Katholiken im Militärdienst hat der Heilige Stuhl am 18. November 2000 mit dem Dekret der Bischofskongregation "Christi discipuli" in der Republik Litauen das Militärordinariat gegründet. Zum Militärbischof wurde am 25. November 2000

Eugenijus Bartulis, Bischof von Šiauliai, ernannt. Zum Hauptmilitärseelsorger ernannte der Militärbischof nach Abstimmung mit dem Verteidigungsminister den Generalvikar Pater Juozas Gražulis. Nach der Abstimmung mit den örtlichen Bischöfen wurden vom Militärbischof siebenzehn Militärseelsorger zur Seelsorgearbeit im Militärordinariat ernannt. In jeder militärischen Einheit wurde ein Seelsorgeramt gegründet und jede bekam einen Seelsorger. Einzelne Seelsorgeämter haben Militärausbildungseinrichtungen: Gen. J. Žemaitis Militärakademie Litauens in Vilnius und Div. Gen. St. Raštikis Unteroffizierschule in Kaunas. Jeder Militärseelsorger wird zu Dienstbeginn zum Hauptmann befördert.

Am 13. Oktober 2001 wurde von der Bischofskongregation des Heiligen Stuhles das Statut des Militärordinariates als juristische Basis der Tätigkeit des Militärordinariates Litauens bestätigt.

Am 2. August 2002 wurde von der Litauischen Bischofskonferenz und dem Verteidigungsministerium die Vereinbarung über das Reglement des Militärordinariates, in der die Tätigkeit und Verantwortung der Militärseelsorger definiert wird, bestätigt.

Gestatten Sie mir das Militärordinariat Litauens zu präsentieren, wie es im Reglement umschrieben wird.

Das Reglement (Nr. 4) unterstreicht, dass das Militärordinariat kein Bestandteil des Heeres ist. Zum Bestandteil des Heeres gehört ein Teil der Dienststellen des Ordinariats, die vom Staatshaushalt für Heeresangelegenheiten gemäß dem vom Verteidigungsminister bestätigten Sonderkostenvoranschlag finanziert werden. Diese Dienststellungsliste wird auf Vorlage des Militärbischofs vom Verteidigungsminister bestätigt.

Der Hauptmilitärseelsorger kümmert sich um die Seelsorge der zur Jurisdiktion des Militärbischofs zugewiesenen Personen bzw. um die ständige Bildung der Militärseelsorger (Nr. 23).

Die Militärseelsorger sind für die religiöse, moralische, kulturelle und staatsbürgerliche Bildung der in der Armee Dienenden sowie für die Verbreitung der christlichen Kultur (Nr. 24) zuständig.

Der Militärseelsorger referiert vertraulich dem Truppenführer und berät ihn in Moral-, Sitten-, Glaubens-, und Erziehungsfragen sowie in

den Fragen hinsichtlich der Truppeneinheit und der positiven Persönlichkeitsentwicklung, nimmt an den Leitungsversammlungen bei der Lösung derartiger Fragen teil (Nr. 25).

Die Militärseelsorger organisieren Versammlungen und Gespräche mit Soldaten, wobei sie den religiösen Prinzipien und Moralfragen besondere Aufmerksamkeit widmen (Nr. 26).

Die Militärseelsorger bieten den Familienangehörigen der Soldaten geistliche Hilfe, informieren den Truppenführer nötigenfalls über die auftretenden Probleme (Nr. 27).

Die Militärseelsorger sind für ihre seelsorgerische Tätigkeit gegenüber dem Hauptmilitärseelsorger rechenschaftspflichtig (Nr. 29).

Die Militärseelsorger befolgen kanonische Rechtsnormen, Gesetze der Republik Litauen und sonstige Rechtsvorschriften.

Die Truppenkommandanten müssen allen Soldaten und Angestellten die Bedingungen gewährleisten, an den seelsorgerischen Veranstaltungen teilzunehmen, wenn das die Erfüllung ihrer Militär(dienst)pflichten nicht beeinträchtigt (Wache); dasselbe gilt auch für ihre Familienangehörigen. Der Truppenkommandant muss den Militärseelsorgern die Bedingungen gewährleisten, sich wenigstens einmal pro Woche mit den in diesem Truppenteil dienenden Personen im Rahmen einer Lektion, eines Gesprächs oder einer geistlichen Konferenz zu treffen (Nr. 33).

Der Truppenkommandant muss den Militärseelsorgern die Bedingungen gewährleisten, persönlich die ihren Dienst antretenden Soldaten kennen zu lernen und über ihre Glaubensbedürfnisse Klarheit zu erlangen (Nr. 36).

Der Truppenkommandant, dem der Soldat unterstellt ist, muss sofort den Militärseelsorger über den Tod oder die schwere Verletzung eines Soldaten oder einen anderen Vorfall in Kenntnis setzen, wenn der Soldat oder seine Familienangehörigen geistliche Hilfe brauchen. (Nr. 39).

Über Mängel der seelsorgerlichen Arbeit eines Militärseelsorgers und seine sonstigen Verstöße benachrichtigt der Kommandant des

Truppenteils, in dem dieser Militärseelsorger tätig ist, sofort den Militärbischof (Nr. 40).

Die Bischöfe Litauens sind nicht gerne bereit, ihre Priester als Militärseelsorger arbeiten zu lassen. Zur Zeit braucht man noch zwei Militärseelsorger.

Anfang dieses Jahres beschlossen die Militärseelsorger, eine Ordinariatsstiftung zu gründen, worin jeder Militärseelsorger jeden Monat einen Geldbetrag einbringt. Die Stiftung wird den Bedürfnissen des Ordinariats dienen. Die Stiftungsmittel werden zur Ausbildung neuer Militärseelsorger benutzt werden. In diesem Jahr begann das Ordinariat im Vilniusser Priesterseminar die Ausbildung eines jungen Priesteramtskandidaten. Die Ausbildungskosten dieses Priesteramtskandidaten übernahm das Verteidigungsministerium. Unter anderem stand dieser Junge seit dem Alter von sechs Jahren unter Vormundschaft eines unserer Militärseelsorger. Er betreut persönlich schon viele Jahre noch etwa zwanzig elternlose Kinder.

Im November 2004 erfolgte in Vilnius die Weihe der Hauptkirche des litauischen Militärordinariates – der Kirche des Hl. Ignatius. Die Kirche aus dem 17. Jh. wurde in der Sowjetzeit als Filmstudio, als Gemädegalerie, als Probesaal des Stadtorchesters benutzt. Die völlig vernichtete Kirche wurde aus den Geldmitteln des Verteidigungsministeriums renoviert.

Viele Offiziere der Welt schließen sich in verschiedenen Interessensgruppen zusammen; im April fand auch in Vilnius die Gründungskonferenz der Gesellschaft von katholischen Offizieren statt.

Es ist zur Tradition geworden, internationale christliche Konferenzen für junge Offiziere und Kadetten auf dem Gelände des Vilniusser Jesuitengymnasiums zu veranstalten. Diese Konferenzen werden vom Militärordinariat und von der Militärakademie organisiert. Im nächsten Jahr findet die vierte derartige Konferenz statt.

An der jährlichen Pilgerfahrt der Soldaten nach Lourdes nahmen auch in diesem Jahr ca. 40 Offiziere teil, die von fünf Militärseelsorgern begleitet wurden. Wir freuen uns, dass in diesem Jahr an der Pilgerfahrt nach Lourdes zum ersten Mal der Kommandeur des Heeres

teilnahm, der persönlich die Notwendigkeit der Teilnahme der Soldaten an der Pilgerfahrt unterstrich. An der Veranstaltung der Weltjugendtage in Köln, Deutschland, nahmen 40 junge Offiziere unter Führung von drei Militärseelsorgern teil. Wir möchten hier dem Militärordinariat Deutschlands unseren Dank für menschliche und finanzielle Hilfe aussprechen.

Im September hat in Vilnius die internationale AMI Konferenz stattgefunden.

Mit großer Bereitschaft nehmen unsere Soldaten mit der Heeresleitung und den Leitern des Verteidigungsministeriums an den traditionellen Pilgerfahrten zu den litauischen Heiligtümern Šiluva und Kreuzberg teil. Während dieser Feierlichkeiten wird traditionell ein einzelner Tag dem litauischen Heer gewidmet.

Soviel kurz über unsere Erfahrung bei der Organisation der Tätigkeit des litauischen Militärordinariates. Noch einmal möchten wir betonen, dass Litauen – und umso mehr die Kirche in Litauen und ihr Militärordinariat – die Partnerschaft zu schätzen weiß und für jegliche positive Zusammenarbeit mit allen Menschen guten Willens offen ist.